Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1899)
Heft: 6

Artikel: Zur Friedensbewegung in der Schweiz
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-803343

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einigen kleinen Aenderungen — die zehn Artikel annehmen, die im Oktober 1868 vorbereitet wurden? Ich habe vor mir liegend den merkwürdigen Plan zu einer internationalen Erklärung in Bezug auf Gesetze und Vereinbarungen im Kriege, welcher diskutiert worden war auf einer Konferenz in Brüssel, die dort 1874 unter den Auspicien eines anderen Zars tagte. Man hätte damals nur eine kleine Beängstigung seitens Englands wegzuschaffen brauchen, um diese 56 Artikel endlich angenommen zu sehen — gehört dieses Hindernis zu denen, die nie überwunden werden können? — Die Anwendung der internationalen Schiedsgerichte hat sich im Laufe eines Vierteljahrhunderts weit über Erwarten entwickelt — die Bewegung in der öffentlichen Meinung würde sicher zum Nutzen geführt werden können. Das Völkerrechts-Institut hat 1875 ein Reglement für das Schiedsgerichtsverfahren (Procédure) ausgearbeitet; die Konferenz könnte aber viel weiter gehen und z. B. bestimmen, in welchen Arten von Streitigkeiten die Anrufung des Schiedsgerichts eine Pflicht sein sollte — ja, vielleicht sogar den Grund zu einem Welttraktat betreffend allgemeine Schiedsgerichte legen, mit Beschränkung auf gewisse Streitigkeiten. Man würde leicht die Zahl dieser Exempel verdoppeln können.

„Falls es den Mächten nicht gelingt ein Gesetzbuch für die Abrüstung zu verfassen — so schliesst Desjardins — werden sie doch die Vorrede dazu schreiben können.“

Es ist höchst wahrscheinlich, dass Desjardins im Einverständnis mit seinem nahen Gesinnungsgenossen und Kollegen im Völkerrechts-Institut, dem russischen Geheimrat Martens, handelte, welcher Mitglied des Ministerrates unter dem Vorsitze des Ministers des Aeussern Grafen Muraview ist. Es ist derselbe Martens, welchen der Maler Henry Danger auf dem grossen Bilde der Friedensfreunde des Herrn A. Labbée, welches voriges Jahr auf der Kunstausstellung in Paris ausgestellt war, neben den Kaiser Alexander III. gestellt hat. *A. B.*

Meinem Freunde

Sarrazin-Dukem,

Président de la Société de Paix, Familistère de Guise (France).

Von

Wilhelm Unseld in Ulm.

Wir haben niemals uns gesehen,
Der Briefe wenige getauscht,
Doch in dem Inhalt dieser Briefe,
Da haben wir uns still belauscht.

Wir haben beide uns verstanden
Und reichten uns im Geist die Hand.
Was sollen uns die Landesgrenzen,
Die wir uns doch so nah verwandt.

Du, Freund, hast mir die Hand geboten,
Mit Freude schlage ich hier ein.
Leicht ist's dem Deutschen und Franzosen,
So er nur Mensch, auch Freund zu sein.

Zur Friedensbewegung in der Schweiz.

Bern. Wie der „Bund“ mitteilt, hat der schweizerische Bundesrat in seiner Antwort auf das Einladungsschreiben Russlands zur internationalen Abrüstungskonferenz die russische Regierung hinsichtlich des Programmpunktes über die Anwendung der Genfer Konvention auf das Seerecht darauf aufmerksam gemacht, dass nicht nur diese Ausdehnung, sondern auch eine Revision der Konvention angestrebt werden sollte. Als die Absicht Russlands, eine internationale Konferenz für die Abrüstung einzuberufen, bekannt wurde, hatte der schweizerische Bundesrat nicht nur einen Entwurf für ein Uebereinkommen betreffend die Anwendung der Genfer Konvention auf den Seekrieg ausgearbeitet, sondern auch ein Programm und einen Entwurf aufgestellt für die Revision der Genfer Konvention. In seinem Antwortschreiben an die russische Regierung wies der Bundesrat darauf hin, dass eine Revision jener Konvention erfolgen sollte, weil eine Reihe von Bestimmungen den heutigen Verhältnissen und Anschauungen nicht mehr entsprechen und daher notwendigerweise abgeändert und auch Bestimmungen betreffend die Kriegsgebräuche aufgenommen werden sollten.

— In einer von der Berner Sektion des Friedensvereins einberufenen öffentlichen Versammlung sprachen die Herren Arnaud (Paris), Präsident der internationalen Friedensliga, Prof. Stein und Elie Ducommun aus Bern. Die Versammlung genehmigte einstimmig eine Resolution, die den Wunsch ausdrückt, dass die Initiative des russischen Kaisers für Einberufung einer internationalen Konferenz vollen Erfolg haben und die Idee der schiedsgerichtlichen Erledigung von internationalen Konflikten und eine Erleichterung der Militärlasten zur Verwirklichung bringen möchte.

Basel. Am 14. März hielt die hiesige Sektion im Grossen Saale der Schmiedenzunft ihre Jahresversammlung ab. Herr Dr. Zollinger als Präsident legte den Jahresbricht ab. Die Sektion hat im vergangenen Jahre zwei grosse öffentliche Versammlungen abgehalten. Die von Herrn R. Bachmann vorgelegte Rechnung wurde genehmigt. Hierauf folgte die Wahl des Vorstandes, wobei keine wesentliche Aenderung vorgenommen wurde, ferner Wahl der Rechnungsrevisoren und der Abgeordneten für die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Friedensvereins. Zum Schlusse trug Herr Richard Feldhaus in seiner meisterhaften Weise die wenig bekannte Humoreske von G. Keller vor: „Eine misslungene Vergiftung“.

Luzern. Das „Luzerner Tagbl.“ Nr. 57 vom 9. März enthält folgende Notiz:

„Dem Gerichtspräsidenten von Luzern ist laut „Eidgenoss“ von ungenannt sein wollender Seite für eine zu bildende Vereinigung von Friedensfreunden in Luzern die sehr verdankenswerte Gabe von 100 Fr. übermittelt worden, und es hat sich Herr Dr. J. F. Bucher zu diesem Behufe in zuvorkommender Weise bereit erklärt, in einer nächsten Sitzung der städtischen Gemeinnützigen Gesellschaft über Ziele und Bestrebungen der internationalen Friedensliga einen Vortrag zu halten, zu dem auch Nichtmitglieder freien Zutritt haben sollen und wobei dann die Frage der Gründung einer daherigen zwanglosen Vereinigung von Friedensfreunden besprochen und wenn möglich gelöst werden soll.

Rheinfelden. Nachdem es der Initiative des Pharmaceuten Herrn Dœtsch gelungen ist, das Interesse für die Friedenssache zu wecken, werden am Sonntag den 19. März die Herren Richard Feldhaus und Geering-Christ aus Basel in Rheinfelden einen Vortragsabend veranstalten. Die Stadtgemeinde war so zuvorkommend, für diesen Zweck einen Saal gratis zur Verfügung zu stellen. Es steht zu hoffen, dass sich an diesem Abend in Rheinfelden eine neue Sektion des Schweizer. Friedensvereins bilden wird.

Speicher. (Korr.) Stets zeigt sich die hiesige Sektion des Friedensvereins regsam. Dank der Initiative des Hrn. Eugster, Vorsteher des Knaben-Institutes, reagierte man in letzter Zeit auch gegen ein gewisses Blatt, welches s. Z. scheinbar unsere Sache förderte, handkehrum derselben aber in hämischen, wohlfeilen Ausfällen wieder Schläge zu versetzen suchte. — Eintracht macht stark. — So lange jedoch andernorts die Mitglieder eines Friedensvereins ein solch charakterloses Blatt direkt oder indirekt unterstützen und dafür aber nicht auf das Vereinsorgan „Der Friede“ abonnieren, müssen sie sich noch viele Hiebe gefallen lassen — leider zum Schaden der guten Sache.

St. Gallen. Zur öffentlichen Versammlung, welche der städtische Friedensverein auf den 21. Februar in den Saal zum „Schiff“ einberufen, hatte sich eine ansehnliche Zahl von Teilnehmern beiderlei Geschlechts eingefunden.

Herr Lehrer Schmid eröffnete dieselbe, indem er auf die fortschreitende Popularisierung der Friedensidee in Stadt und Umgebung hinwies, die nicht zuletzt der Wirksamkeit des Friedensvereins zu verdanken sein wird. Trotz aller Schwierigkeiten geht es doch vorwärts. Dem Vortrage des Abends vorangehend, wurden einige Vereinsgeschäfte erledigt.

Nach dem Kassabericht des Herrn Kleb belaufen sich im letzten Jahre die Einnahmen auf 271 Fr., die Ausgaben

auf 262 Fr. Die Thätigkeit der Kommission und namentlich des Kassiers werden lebhaft verdankt.

Ueber das Leselokal im „Frohheim“ an der Rosenbergstrasse, welches mit reichlichem Lesestoff ausgestattet ist und wo ca. 100 Blätter verschiedenen Charakters aufliegen, gibt ein poetisch angehauchter Bericht des Archivars einlässlichen Aufschluss. Interessieren wird auch die Mitteilung, dass der Baronin von Suttnersche Roman „Die Waffen nieder“ kürzlich ins Romanische übertragen wurde.

Als neues Kommissionsmitglied wurde Herr Böckli gewählt.

Dann sprach Herr Nationalrat Th. Curti über die internationale Schiedsgerichtsfrage in einem Vortrage, der das Auditorium fesselte durch den Weitblick der Gesichtspunkte und nicht zuletzt durch die feinsinnige und gewählte Diktion.

Nachher erfreute unser tüchtige Baritonist, Herr Ganser, die Versammlung mit einer Reihe prächtiger Liedervorträge. Herr Direktor Fehrmann besorgte die Pianobegleitung dazu. Von Herrn Professor *Stauffacher* hörten wir den Vortrag einer sehr stimmungsvollen Dichtung von der *Schmiede im Walde*, wo des Kriegsgottes Schwert in Trümmer geschlagen wird.

Der Abend nahm einen recht animierten Verlauf.

— Vor der statistisch-staatswirtschaftlichen Gesellschaft erläuterte vor kurzem in anregender Darstellung Herr Nationalrat Curti das Descampsche Memorial über die Frage der Einsetzung internationaler Schiedsgerichte zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Kulturstaaten. In teilweiser Abweichung von den Vorschlägen des Herrn Descamp ist Herr Curti der Meinung, es sollte keine Zweiteilung des beantragten permanenten Schiedsgerichtshofes in Tribunal und Cour stattfinden, sondern es sollte der Urteilsspruch jeweilen vom Gesamtgericht ohne Appellationsinstanz gefällt werden, um das nötige moralische Gewicht zu erhalten. Das hätte auch den Vorteil, dass die erhitzten Gemüter in den gegen einander in Streit liegenden Ländern sich rascher beruhigen würden.

Herr Curti hält das Zustandekommen eines internationalen Schiedsgerichtes durchaus nicht als ausgeschlossen, und auf alle Fälle schätzt er den moralischen Gewinn hoch, der für die Friedensidee aus der Abrüstungskonferenz hervorgehen werde.

Zur Friedensbewegung im Ausland.

Dänemark. In Dänemark wird jetzt eifrig auf die grosse Friedenspetition gesammelt. Die Adresse, die vor einigen Jahren an die Regierung eingereicht wurde, trug damals 200,000 Unterschriften. Die jetzige Adresse scheint eine noch grössere Anzahl Unterschriften zu erhalten. Man hat die Frist für die Einreichung vom 1. Februar auf 1. März verlängert, und viele Zeitungen beteilen sich lebhaft an der Sammlung, für welche auch ein besonderes Bureau in Kopenhagen errichtet worden ist.

Deutschland. *Blaubeuren.* Die hiesige Ortsgruppe der Friedensgesellschaft hat sich unterm 23. Februar event. 5. März dieses Jahres neu konstituiert, wobei Herr August Find, Kaufmann, das Amt des Vorstandes übernommen hat.

— *Stuttgart.* Die hiesige Friedensgesellschaft veranstaltete am 27. Februar einen Familienabend, bei welchem Herr Stadtpfarrer *Umfried* einen meisterhaften Vortrag über den „Kreuzzug gegen den Krieg“ hielt.

Dem Andenken Egidy's war ein gefühlvolles Gedicht, von einem Mitglied der Friedensgesellschaft vorgetragen, gewidmet. Der weitere Teil des Abends gehörte der Unterhaltung. Kammersänger Peter Müller sang mehrere Lieder, während die Mitglieder der K. Hofkapelle Beinrot, P. Stein und E. Beck mit Vorträgen auf Violine, Cello und Klavier vertreten waren. Zum Schluss forderte Herr Umfried auf, die gerechte Sache thatkräftig zu unterstützen.

Die von etwa 750 Personen besuchte Versammlung nahm einstimmig eine Resulution zu Gunsten der Zaren-Initiative an.

— *Ulm.* Die hiesige Ortsgruppe der „Deutschen Friedensgesellschaft“ nahm in ihrer gestrigen im Gasthof zum Kronprinzen stattgefundenen Versammlung eine Resolution zu gunsten der Abrüstungskonferenz einstimmig an.

England. Eine eigenartige Illustration zur Abrüstungsfrage bietet gegenwärtig fortgesetzt England. Aus den soeben veröffentlichten Voranschlägen des Heeresbudgets für 1899/1900 ergibt sich eine sofortige Erhöhung der Ausgaben um 21,8 Millionen Franken und eine Vermehrung der Mannschaften um 7493, Indien nicht eingerechnet. Die im letzten Jahre gemachten Erfahrungen, heisst es im Motivenbericht, lassen eine schnelle Verwirklichung der geplanten Verstärkung des Heeres angezeigt erscheinen. Alle Batterien der berittenen Feldartillerie sollen eiligst in schnellfeuernde Geschütze umgewandelt, für neue Batterien Feldartillerie noch in diesem Jahre, zehn andere bis zum Jahre 1901 fertiggestellt werden. Im grossen Massstab soll auch die Neuarmierung der Verteidigungswerke im Mutterlande und in den Kolonien im Einverständnis mit den Marinebehörden in Angriff genommen werden.

— In einflussreichen politischen Kreisen Londons wird die Frage jetzt lebhaft erörtert, was England zu thun habe, wenn in Sachen der *Einladung des Papstes zum sogen. Friedenskongress* im Haag keine für Italien befriedigende Lösung gefunden wird und die Regierung zu Rom infolgedessen auf die Beschickung der Versammlung verzichtet. Seit vielen Jahren besteht zwischen England und Italien ein besonderes vertrauliches Abkommen, kraft dessen die hiesige Regierung, falls Italien im Mittelmeer angegriffen würde, mit ihrer Flotte dem bedrohten Lande zu Hülfe käme. Diese abseits des Dreibundes, aber immerhin innerhalb des ihn leitenden Gedankens abgeschlossene Uebereinkunft gestaltet die Beziehungen der beiden Länder enger, als vielleicht in der Oeffentlichkeit bekannt ist. Die nähern Einzelheiten entziehen sich der Kenntnis. Es werden, schreibt man dem „Hamburger Korr.“, in Bezug auf die beabsichtigte Einladung des Papstes gegenwärtig vertrauliche Aeusserungen zwischen Rom und London gewechselt. Selbstverständlich ist die italienische Regierung in einer heiklen Lage. Bei den bekannten finanziellen Zuständen ist gerade ihr sehr daran gelegen, die militärischen Lasten des Landes möglichst zu erleichtern. Anderseits kann sie unmöglich zugeben, dass von Italien aus sozusagen zwei Souveräne ihre Bevollmächtigten zur Konferenz schicken; denn das hiesse das so schwer errungene Werk der vollen nationalen Einheit wieder erschüttern. Die öffentliche Meinung Italiens wird das nicht dulden. Man hofft in Rom, dass, falls die Regierung des Königs Humbert sich von der Teilnahme an der Konferenz zurückzöge, England dem Beispiele folgen würde. Soweit man aus sichern Anzeichen urteilen kann, ist auch die Mehrheit des englischen Kabinettes der Einladung eines päpstlichen Bevollmächtigten abgeneigt. „Basler Nachr.“

— *London.* Das englische Komitee der internationalen parlamentarischen *Konferenz* zur *Einberufung von Schiedsgerichten* in internationalen Konflikten trat im Unterhause zusammen. Es wurde eine Resolution gefasst, welche das Rundschreiben des Zaren begrüsst und den englischen Vertreter an der kommenden August in Christiania stattfindenden Konferenz einlädt, die Einsetzung einer Kommission zu beantragen, welche beauftragt werden soll, die Regierung der *kleinern Staaten* zu ersuchen, die *Initiative* zur *Errichtung eines Schiedsgerichts* zu ergreifen.

„Basler Nachrichten.“

Holland. *Haag.* Die Abrüstungskonferenz tritt am 18. Mai hier zusammen.

Norwegen. Das „Storthing“ hat für die Abhaltung der interparlamentarischen Konferenz in Christiania dieses Jahr 50,000 Kronen (70,000 Fr.) bewilligt.

Schweden. Im schwedischen Reichstag wurde am 26. Januar d. J. ein Vorschlag zu einer dauernden nordischen Neutralitätserklärung eingebracht, worin 10,000 Kronen zur Verfügung des Königs verlangt werden, um eine Konferenz der drei nordischen Länder zur Beratung des Uebereinkommens zu veranstalten. Der Antrag ist von 24 Mitgliedern der zweiten Kammer gestellt. *A. B.*

Verlag und Druck der Haller'schen Buchdruckerei in Bern.